

<i>900 Übungen zur Kommunikation im Beruf</i>	Pädagogische Hinweise	A / 12
<i>übergreifendes Lernziel</i>	A: MÜNDLICHE TECHNIKEN BEHERRSCHEN	
<i>Schwierigkeitsgrad</i>	2	
<i>Lernbereich</i>	1: VOM EMPFÄNGER VERSTANDEN WERDEN	
<i>konkretes Lernziel</i>	2: Soziale Kontakte herstellen: 10: Einen sozialen Kontakt aufnehmen 20: Einen behördlichen Kontakt aufnehmen 30: Sich bei jemandem vorstellen können	
<i>Voraussetzungen</i>	Keine	
<i>Anzahl der Übungen</i>		
<i>Abschlussübungen</i>		
<i>Anmerkungen</i>		

**EINEN SOZIALEN KONTAKT
AUFNEHMEN**

Übung Nr.1

Ein Kollege stellt Ihnen einen seiner Freunde vor.

- Der Ausbilder spielt die Rolle des Kollegen.
- Ein Lernender spielt die Rolle des zunächst stummen Freundes.
- Ein Lernender spielt die Rolle der Person, die vorgestellt wird.

Der Ausbilder : Ah, Bernhard! Ich stelle dir Christian vor, ein alter Freund der Familie.

Bernhard : _____

Christian : _____

Übung Nr. 2

Ein Freund stellt Ihnen seinen Schwager vor.

- Der Ausbilder spielt die Rolle des Freundes.
- Ein Lernender spielt die Rolle des zunächst stummen Schwagers.
- Ein Lernender spielt die Rolle der Person, die vorgestellt wird.

Der Ausbilder : Gerhard, ich stelle dir Paul vor, der Ehemann meiner Schwester Nathalie.

Gerhard : _____

Paul : _____

Übung Nr. 3

Wie in der Übung Nr. 1 stellt Ihnen ein Kollege einen seiner guten Freunde vor. Er hat Ihnen viel von ihm erzählt. Sie gehen alle drei ins Restaurant, um zusammen den Abend zu verbringen.

Der Ausbilder : Bernhard, das ist mein Freund Christian.

Bernhard : _____

Christian : _____

Übung Nr. 4

Wie in der Übung Nr. 2 stellt Ihnen ein Freund seinen Schwager vor, der gerade zu der Feier erschienen ist, die Ihr Freund organisiert hat. Er hat Ihnen viel von seinem Schwager erzählt, mit dem er sehr eng befreundet ist.

Der Ausbilder : Gerhard, das ist Paul, der Mann meiner Schwester Nathalie.

Gerhard : _____

Paul : _____

EINEN BEHÖRDLICHEN KONTAKT AUFNEHMEN

Übung Nr.1

Sie befinden sich am Postschalter. Sie möchten ein normales Paket nach Italien verschicken. Der Angestellte, der gerade etwas geschrieben hat, richtet seinen Blick auf Sie.

Was sagen Sie ihm?

- Ein Lernender spielt die Rolle der Person, die ein Paket verschicken möchte.
- Ein anderer Lernender spielt die Rolle des zunächst stummen Angestellten.

Übung Nr.2

Sie haben einen Termin beim Schulamt der Gemeinde, um Ihren Sohn in die Grundschule einzuschreiben. Man hat Sie darum gebeten, drei Dokumente mitzubringen:

- den Gesundheitspass ihres Sohnes,
- die Meldebescheinigung,
- das Familienstammbuch.

Der Angestellte der Gemeinde ist sehr damit beschäftigt, Formulare auszufüllen und Sie warten bereits seit 5 Minuten vor seinem Büro. Sie machen ihn freundlich auf sich aufmerksam und erklären ihm Ihr Anliegen.

- Ein Lernender spielt die Rolle der Person, die Ihren Sohn einschreibt.
- Ein anderer Lernender spielt die Rolle des zunächst stummen Angestellten.

Übung Nr.3

Sie befinden sich im Büro der Telefongesellschaft Ihrer Stadt. In einer Tasche haben Sie Ihr altes, nicht mehr funktionierendes Telefon mitgebracht. Sie möchten Ihren alten Apparat durch einen neuen austauschen.

Der Angestellte hebt seinen Blick. Er sieht nicht sehr freundlich aus.

Sie sind dran, das Gespräch zu beginnen und Ihre Bitte zu formulieren.

- Ein Lernender spielt die Rolle der Person, die darum bittet, das Telefon umzutauschen.
- Ein anderer Lernender spielt die Rolle des zunächst stummen Angestellten der Telefongesellschaft.

Übung Nr.4

Sie warten vor dem Büro des Einwohnermeldeamtes, um Ihren Ausweis verlängern zu lassen. Sie sind jetzt dran, aber eine Person, die hinter Ihnen stand, drängelt sich vor und stellt ihren Antrag.

Sie richten sich zunächst an die Person, die sich vorgedrängelt hat, um sie darauf hinzuweisen, dass Sie an der Reihe waren. Die Person antwortet Ihnen, dass sie in Eile sei.

Sie richten sich dann an den Angestellten, um Ihren Antrag zu stellen.

- Ein Lernender spielt die Rolle der Person, die ihren Ausweis verlängern möchte.
- Ein anderer Lernender spielt die Rolle des zunächst stummen Angestellten des Einwohnermeldeamtes.
- Ein anderer Lernender spielt die Rolle der Person, die sich vordrängelt.

SICH BEI JEMANDEM VORSTELLEN

Es folgt ein Sketch, der einen Mann, der sich „Professor“ nennen lässt und behauptet ein Spezialist für die Behandlung von Schüchternheit zu sein, und einen gerade angekommenen neuen Patient gegenüberstellt.

2 Personen : - der „Professor“
- der schüchterne Patient

4 Szenen

Der Ausbilder liest zunächst die 4 Szenen nacheinander und auf möglichst theatralische Weise vor.

Die Lernenden werden dann gemeinsam versuchen, den Sketch zusammenzufassen.

Schließlich lesen die Lernenden in Zweiergruppen eine Szene (oder alle Szenen) des Sketches vor und bemühen sich dabei, „richtig zu betonen“.

Wenn die Lernenden möchten, können sie versuchen den Sketch ohne den Text zu spielen, indem sie rund um die Handlung improvisieren.

SZENE 1

Die Sekretärin eines berühmten Professors klopft an die Tür des Sprechzimmers und lässt einen zwischen 25 und 30-jährigen jungen Mann herein. Er ist blond und sein Gesicht ist von Sommersprossen bedeckt. Der Professor sitzt in einem Sessel hinter seinem großen Schreibtisch.

- Der Professor : Guten Tag, setzen Sie sich bitte.
- Der junge Mann : Ja, dan...danke.
- Der Professor : Setzen Sie sich richtig hin, auf beide Hinterbacken, gemütlich.
Also junger Mann, wie heißen Sie?
- Der junge Mann : Jubau..bau..mann.
- Der Professor : Können Sie es wiederholen...
- Der junge Mann : Juliusbau...ma...mann.
- Der Professor : Wiederholen Sie noch einmal. Erst einmal sollte man seinen Namen gut aussprechen können.
Ich habe ihn nicht richtig verstanden. Sie sagten „Julius“...?
- Der junge Mann : Bau...mann.
- Der Professor : Sie heißen Julius Baumann...
- Der junge Mann : Ja, ...Pro... Professor . Ähm... Julius Baumann!
- Der Professor : Gut. Welchen Beruf üben Sie aus?

(Der junge Mann senkt den Kopf, so als ob er Anlauf nehmen würde.)

- Der junge Mann : Bankange... Bankangestellter.
- Der Professor : Ja. Und sie wollen gegen Schüchternheit behandelt werden?

(Der junge Mann lässt seinen Hut zwischen seinen Fingern kreisen.)

- Der junge Mann : Das heißt...ja, genau.
- Der Professor : Gut. Die Behandlung besteht aus praktischen Übungen in zehn Lektionen. Meine Sekretärin hat Ihnen die Bedingungen der Behandlung mitgeteilt. Wenn wir uns einig sind, werden wir sofort beginnen.
- Der junge Mann : Ja, Herr Professor.

SZENE 2

Der Professor : Herr Baumann, in der ersten Lektion, werden wir an der Begrüßung arbeiten: der Gruß, der Handschlag und der Anfang einer Unterhaltung. Gehen Sie aus dem Zimmer. Nehmen Sie zuvor wieder ihren Hut. Sie klopfen, ich antworte. Sie kommen herein und stellen sich vor.

(Der junge Mann klopft sehr leise; man hört es kaum.)

Der junge Mann : ...klopf...klopf...

Der Professor : Ja. Treten Sie herein!

(Der junge Mann öffnet die Tür einen Spalt, steckt den Kopf hinein, aber traut sich nicht einzutreten.)

Der junge Mann : Ähm...ich...es ist...

Der Professor : Treten Sie hinein! Zögern Sie nicht. Und lächeln Sie, Herr Baumann, lächeln Sie! Sagen Sie mir „Guten Tag“.

Der junge Mann : Guten Tag ähm...Pro...Professor.

Der Professor : Herr Baumann... wenn ich „lächeln Sie“ sage, bedeutet das nicht „öffnen Sie den Mund“! Setzen Sie ein freundliches Gesicht auf. Los, lächeln Sie. Gut, so ist besser. Seien Sie natürlich. Jetzt strecken Sie mir die Hand hin.

(Der junge Mann reicht zögerlich die Hand.)

Der junge Mann : Meinen Sie...so?

Der Professor : Begrüßen Sie mich mit einem Handschlag. Relativ kräftig, aber nicht zu kräftig. So. Und schauen Sie mich beim Begrüßen an. Gut. Stellen Sie sich jetzt vor. Sagen Sie laut und deutlich „Ich heiße Julius Baumann“.

(Der junge Mann sagt leise.)

Der junge Mann : Ich...ich heiße Julius...Julius Baumann.

SZENE 3

Der Professor : Gut, nicht schlecht. Aber sprechen Sie lauter. Und bevor Sie zu sprechen anfangen, sagen Sie zweimal „Ähm!“.

Der junge Mann : Kre....kre...

Der Professor : Aber nein, nicht so! Sagen Sie „Ähm!“ wie jemand, der sich gerade räuspert. Los.

Der junge Mann : Ähm, ähm, ähm.

Der Professor : So ist das alles schon ganz gut. Erheben Sie jetzt die Stimme und bewerben Sie sich zum Beispiel für eine Stelle.

Der junge Mann : Professor, ich möchte...wegen einer Stelle...

Der Professor : Ah, nein! Das geht überhaupt nicht! Die Gestik ist passabel, aber die Sprechweise muss komplett geändert werden! Erstens keine Speicheltröpfchen, spucken Sie vorsichtig in Ihr Taschentuch, bevor Sie zu sprechen anfangen!

Der junge Mann : Ja, Professor.

Der Professor : Um die Sachen zu vereinfachen, springen wir zur vierten Lektion: die Übung um streiten zu lernen. Sie werden mir Vorwürfe machen, mir unangenehme Dinge sagen.

(Der junge Mann wird ganz rot im Gesicht und fängt an zu stottern)

Der junge Mann : Aber...ich...

Der Professor : Mein Freund, nehmen wir an, dass ich Sie für eine Stelle abgelehnt habe. Also: Ich sitze auf meinem Sessel und warte auf Ihren Angriff.

SZENE 4

Der junge Mann : Sie hatten mir eine Stelle versprochen...Das ist nicht korrekt... Ich hoffte,...
ähm... ähm... Sie hätten an mich gedacht.... Nein, das ist wirklich ärgerlich.

Der Professor : So überhaupt nicht! Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel geben.
Setzen Sie sich hin. Ich fange an:
„Ich hat Ihnen die Ehre erwiesen, Ihnen meine Dienste anzubieten. Nun
gut. Ich bin sehr erfreut, Sie nicht als Chef zu haben. Ich verabschiede
mich nicht bei Ihnen, weil Sie ein Flegel sind. Und dabei halte ich mich
noch zurück.“
Sie sind jetzt dran! Los nur Mut!“

*(Der junge Mann steht auf einmal auf, spuckt in sein Taschentuch und schmeißt seinen Hut
auf dem Boden.)*

Der junge Mann : Sie hatten mir eine Stelle versprochen. Sie haben sie mir nicht gegeben.
Sie sind ein Misskerl, ein Dieb, ein Hochstapler. Ich weiß... Ich weiß...
Ich weiß... was mich zurückhält!!!

Der Professor : Halt! Halt! So ist es viel besser. Können Sie morgen wiederkommen?

Der junge Mann : Ja, Professor

Der Professor : Besser so. Geben Sie zu, dass Sie sich schon viel besser fühlen.

(Der junge Mann fängt zu lachen an.)

Der junge Mann : Das stimmt. Das stimmt, ich fühle mich besser.

(Der Professor legt seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes.)

Der Professor : Ich gratuliere! Das macht Mut! Also, bis Morgen, Herr Baumann.

Der junge Mann : Bis Morgen, Professor.

(Sketch nach einem Roman von Georges Duhamel)

Nach dem der Text des Sketches gelesen (oder gespielt) worden ist, kommentieren die Lernenden ihn und versuchen herauszuziehen, was man oder was man nicht machen soll, wenn man sich bei jemandem vorstellt.

Die Lernenden versuchen dann sich so vorzustellen, als ob sie das in Wirklichkeit tun müssten. Entweder übernimmt der Ausbilder oder ein anderer Lernender die Rolle der Person, die denjenigen, der sich vorstellt, empfängt.

Am Ende der Darbietung geben alle Lernenden einen Kommentar dazu ab und der Lernende, der sich gerade vorgestellt hat, wiederholt es, wenn nötig.

Wenn sich alle Lernenden nach dem selben Schema vorgestellt haben, stellen sie sich noch einmal vor, aber diesmal vor einer Gruppe und nicht vor einer einzelnen Person. Alle Lernenden zusammen bilden die Gruppe. Der Lernende kommt dafür ins Zimmer hinein und stellt sich vor.

Am Ende der Vorstellung geben alle Lernenden einen Kommentar zu der Vorstellung ab und der Lernende, der sich gerade vorgestellt hat, wiederholt es wenn nötig.